

der Reichsministerien, preußischen Verwaltungen und der Notgemeinschaft. Nur vier waren Wissenschaftler: Sante, Overbeck, Steinbach und Oncken. Letzterer bemängelte, dass der *Saar-Atlas* das Saargebiet begrifflich zu stark und dessen Zugehörigkeit zum deutschen Westen zu wenig betone, und verlangte Karten, „die über die territoriale Gestaltung des Westens im Grenzverlauf von Aachen bis zum Elsaß in den letzten Jahrhunderten Aufschluß gäben“. Voigt vom Auswärtigen Amt wünschte, dass der Atlasbenutzer ein Bild über den Verlauf der deutsch-französischen Sprachgrenze und von der Stellung des Saargebietes in den deutsch-französischen Gesamtbeziehungen gewinne.³⁸⁵ Mayer vom preußischen Innenministerium pflichtete dem bei und verlangte „Karten zur Entwicklung der deutschen Westgrenze seit dem Verduner Vertrag“. Sante vereinigte die drei Forderungen in einer „Karte des deutsch-französischen Gegensatzes“. Oberstes Ziel sei, die „Vergänglichkeit und Künstlichkeit des Saargebietes“ hervorzuheben.³⁸⁶ Steinbach fand die politischen Aussagen einiger Karten unnational und erinnerte an die Forderung Berlins, „kartographische Darstellungen episodenhafter[...] französischer Besetzung im Saargebiet nach Möglichkeit zu vermeiden“. Die „grösste Ausdehnung der Reunionen und ihre französische Ordnung“ dürfe nicht gezeigt werden.³⁸⁷

Die Ministerien drängten auf Eile. Daher unterzeichnete Bongard Anfang Dezember 1931 den Vertrag mit dem Verlag Justus Perthes in Gotha.³⁸⁸ Die politischen Veränderungen des Jahres 1933 berührten den *Saar-Atlas* nicht. Die Nationalsozialisten hatten keine eigenen Vorstellungen, was die politisch-propagandistische Verwertung der Kartographie betraf und überließen diese Fragen den nationalkonservativen und völkischen Kräften.³⁸⁹ Das preußische Kultusministerium, nun vertreten von Ministerialdirektor Jäger, hielt seine Unterstützung für den *Saar-Atlas* aufrecht³⁹⁰ und im Oktober 1933 legten Sante und Overbeck ein letztes Mal vor den Ministerien Rechenschaft über den *Saar-Atlas* ab.³⁹¹

³⁸⁵ HessHStA, 1150/69: Haslinde, Bublitz, Besprechung am 21.10.1931 wegen der Herausgabe des „Saar-Atlas“, 2.

³⁸⁶ HessHStA, 1150/69: Sante, Wünsche der Berliner Besprechung am 21.10.1931 v. 29.10.1931, 1 u. 2.

³⁸⁷ HessHStA, 1150/69: Steinbach an Sante v. 19.11.1931.

³⁸⁸ HessHStA, 1150/57: Sante an Aubin v. 12.1.1933, 1.

³⁸⁹ Guntram Henrik Herb, *Under the Map of Germany: Nationalism and Propaganda 1918-1945* (London: Routledge, 1997), 159-71.

³⁹⁰ HessHStA, 1150/46: Sante, SFG und Kulturpolitik [ca. Anfang 1938], 18.

³⁹¹ PAAA, R75452: Schmidt-Ott an Jäger (PrKM), an Donnevert (RMdI), an Vollert (RMdI), an Voigt (AA), an [Minrat. Dr. Udo] Krauthausen, an Bongard, an Sante und an Overbeck v. 23.10.1933: Einladung zu den Vorträgen von Sante und Overbeck über den *Saar-Atlas* am 28.10.1933.